

Höchste Zeit, um zu handeln

Dottikon: Daniele Ganser, Historiker und Friedensforscher referierte über das Versiegen des Erdöls



BREM GARTER
BEZIRKS-ANZEIGER

WOHLER ANZEIGER

Ausgabe Nr. 43
03.06.2009

Foto: Nathalie Wolgensinger
Autor: nathalie Wolgensinger

Ein Gedanke, den man gerne beiseite schiebt, beschäftigt den Friedensforscher Daniele Ganser seit Jahren: Wann sind die Erdölvorräte erschöpft? Der Fachmann hielt ein interessantes Referat, das so manchen der 60 Gäste nachdenklich stimmte.

«Wer von Ihnen wusste, dass bei den Terroranschlägen vom 11. September mehr als zwei Gebäude in New York einstürzten?», fragte Daniele Ganser in die Runde. Damit erntete der Historiker und Friedensforscher blasses Erstaunen im Publikum der Risi-Aula. Bloss drei Personen wussten, dass auch das benachbarte Gebäude WTC 7 erst Stunden nach den Anschlägen vom 11. September 2001 einstürzte. Kein Wunder, dass diese Tatsache praktisch unbemerkt blieb: Der 560 Seiten starke Bericht der US-Regierung zu den Terroranschlägen erwähnt den Einsturz des Gebäudes mit keinem Wort.

Die Spekulationen gingen und gehen auch heute noch hoch. Verschiedenste Theorien kursieren. Unter ihnen auch jene, die behauptet, dass Teile der US-Regierung von den Anschlagplänen der Al-Qaida wussten, diese aber absichtlich nicht ablehnen um eine

Serie von Kriegen zu legitimieren. Eine weitere Theorie behauptet, die Anschläge seien vom Pentagon und den US-Geheimdiensten ausgeführt worden.

Erdölvorkommen ist endlich

Dass die Terroranschläge mit dem schrumpfenden Erdölvorkommen zusammenhängen, könnte der Tatsache zugeschrieben werden, dass Iran und Irak zu den Ländern mit grösstem Erdölvorkommen gehören. Und dass Amerika ein Interesse daran hat, die Kontrolle über die abnehmenden Vorräte an Erdöl und Erdgas zu erlangen, liegt auf der Hand.

Gegenwärtig werden täglich 87 Millionen Fässer Erdöl pro Tag gefördert. «Wir haben noch nie so viel Energie verbraucht wie jetzt», verdeutlichte Ganser die Lage und ergänzte, «zentral ist die Einsicht, dass die Erdölförderung nicht endlos erhöht werden kann.» Seit China und Indien sich industrialisieren explodiert die Nachfrage nach Erdöl. Dieser sogenannte Peak Oil zeigt die Spitze der Fördermenge an. Die USA haben den Peak Oil bereits 1970 erreicht. Seither sind die Fördermengen stetig im Sinken begriffen. Etwas später erreichten auch Norwegen, Grossbritannien, Rumänien, Ägypten und Mexiko die maximale Fördermenge. Die steigende Nachfrage und die geringer werdenden Vorkommen lassen die Preise steigen. «Irgendwann zwischen heute und dem Jahr 2020 werden wir das globale Fördermaximum erreicht haben», sagte Ganser voraus. Wenn Saudiarabien den Peak erreicht habe, dann sei auch der globale Fördermaximum durchlaufen, so der Basler Historiker.

Parlamentarier müssen sensibilisiert werden

Höchste Zeit also, dass man sich auch in der Schweiz Alternativen zum Erdöl überlegt. Laut Ganser liegen diese im Bereich der Biomasse und Geothermie. Aber auch bei den Fahrzeugen müsse ein Umdenken stattfinden. Die Autos müssten nicht nur mit verbrauchsärmeren Motoren ausgestattet werden, sondern auch kleiner und damit leichter werden, so Ganser.

Grossen Wert legt der Friedensforscher darauf, dass die Parlamentarier sensibilisiert werden. Er führt regelmässig Gespräche mit ihnen und hat zudem den Verein ASO (Association for the Study of Peak Oil) gegründet. Zahlreiche

Parlamentarier gehören seinem Verein bereits an. Angesichts der Tatsache, dass 57 Prozent des Schweizer Energiebedarfs mit Erdöl gedeckt wird, ist es wirklich notwendig, dass sich die Politik über mögliche Lösungen des Problems Gedanken macht. Schweden hat bereits erste Konsequenzen gezogen: Mona Sahlin, die Ministerin für nachhaltige Entwicklung will das Land bis 2020 völlig unabhängig von Erdöl machen.

Weitere Infos zum Thema findet man unter den Internetseiten: www.peakoil.ch oder www.danieleganser.ch.